

MODUL 2: TEXTBAUSTEINE, SPRACHLICHE MITTEL UND KONNEKTOREN

2.1

Lesen Sie die folgenden Informationen und formulieren Sie je einen vollständigen Satz mit den Textbausteinen.

Greifen Sie auf diese sprachlichen Mittel in Modul 3 (Übungen zu den Operatoren) und beim Verfassen eigener Texte zurück.

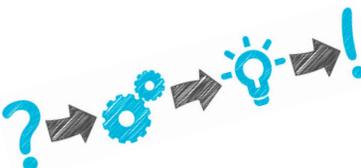
TEXTBAUSTEINE UND SPRACHLICHE MITTEL ZU OPERATOREN

SO GEHT'S

Oft hat man einen Gedanken im Kopf, aber es fällt schwer, mit der Formulierung zu beginnen. Hier finden Sie einige Hilfen.

Operatoren	Textbausteine/sprachliche Mittel
(be)nennen	Die wichtigsten ... sind ... • Dabei handelt es sich um ... • Folgende ... sind zu nennen: ... • XY geht auf folgende Themen ein: ... • Der Autor/Die Autorin nennt drei Gründe für ...
beschreiben wiedergeben	In seinem/ihrer Text zeigt der Autor/die Autorin, wie/dass ... • In dem Text ... von ... wird erklärt, ... • Der Autor/Die Autorin thematisiert die Frage nach ... Dabei ...
zusammenfassen	Insgesamt stellt sich der Sachverhalt/die Argumentation folgendermaßen dar: ... • Zusammengefasst heißt das: ... Verben des Sagens: auffordern • begrüßen • behaupten • beschreiben • feststellen • fragen • raten • kritisieren • bemängeln • warnen • bezweifeln • monieren • einfordern • bekräftigen • erläutern • in Frage stellen • untermauern • verallgemeinern Quellenangabe: laut • nach • gemäß • zufolge • in Anlehnung an Indirekte Rede (Konjunktiv)
analysieren/ untersuchen	Der Text ist wie folgt strukturiert: Zuerst behauptet der Verfasser/die Verfasserin ... Danach wird eine Reihe von Argumenten angeführt, warum ... • Die Sprache des Textes ist gekennzeichnet von ... • Das auffallendste Merkmal des/der ... ist ... • XY ist durch eine Reihe von für ... typischen Merkmalen geprägt: Das sind erstens ..., zweitens ... • Im ersten Absatz lässt sich erkennen/ist erkennbar, dass ...
bestimmen/ einordnen/ zuordnen	XY gehört zu ..., während Z ... ist. • Dabei handelt es sich um ... • XY wird gemeinhin Z zugeordnet ... • XY ist ein/e Z, den/die man als AB bezeichnet. • XY kann man als Z bezeichnen.
charakterisieren	Was ist für XY besonders kennzeichnend? • XY hat verschiedene Charaktereigenschaften. Besonders betont wird sein/e ... • Der Verfasser/Die Verfasserin charakterisiert die/den typischen ... dadurch, dass er/sie ... • Die Figuren sind äußerlich kaum beschrieben, während ihre Charaktermerkmale deutlich hervortreten. • Diesen Typ/Diese Figur macht besonders ein/e ... aus. • Eigentümlich für ihn/sie ist, dass ...
erklären	XY kann man auf Z zurückführen. • Die Ursachen für XY könnten in Z liegen. • Wie lässt sich XY erklären? • Worin liegen die Gründe/Ursachen für XY? • Der Hintergrund für XY ist in dem Umstand zu finden, dass ... • Fragt man nach der Motivation für XY, kann man an Z denken. • Vermutlich sind die Ursachen dafür mannigfaltig. Die wichtigsten sind wohl ...
erläutern	Damit ist gemeint, dass ... beispielsweise ... • Offenkundig soll damit XY erreicht/angedeutet/vermieden werden. • Im Detail bedeutet das, dass ... • Mit anderen Worten: ... • Darunter ist XY zu verstehen, etwa wenn ... • Besonders anschaulich/einsichtig/klar wird das, wenn man ... Illustrieren: Beispielsweise ... • Das ist etwa an XY zu erkennen. • XY illustriert das sehr gut.
erschließen	Denkt man XY weiter, so ... • Gemeint ist damit ... • Dies führt zu/könnte zu ... führen

FORTSETZUNG →

<p>in Beziehung setzen vergleichen/ einander gegenüber- stellen</p>	<p>Vergleicht man XY mit Z, so ist zu erkennen, dass ... • XY ist vergleichsweise ..., wenn man es in Beziehung zu Z sieht. • Während einerseits XY ..., ist/hat andererseits Z ... • Dem steht XY gegenüber, dass ... • Ein Vergleich von XY mit Z macht deutlich, dass ... • Ebenso/ähnlich wie XY ist/hat/bedeutet/meint/... Z, dass ... • XY ist/hat gleichermaßen wie ...</p>	
<p>appellieren</p>	<p>Ich fordere XY also auf, ... • Der eindringliche Aufruf lautet also: ... • Folglich ist zu fordern, dass ... • Zu verlangen/einzufordern ist daher ... • XY muss daher rasch umgesetzt werden.</p>	
<p>begründen/ Gründe angeben</p>	<p>Dafür gibt es eine Reihe von Gründen. Der wichtigste ist ... • Denn schließlich ... • Das gilt umso mehr/weniger, als ... • Die Gründe für XY sind offensichtlich, nämlich ... • Wegen XY ... • Aufgrund dieser Umstände ... • XY ist ..., weil/da ...</p>	
<p>beurteilen bewerten</p>	<p>XY verlangt nach einem differenzierten Urteil. Einerseits ... Andererseits ... • XY muss als äußert gelungen/relevant/bedenkenswert ... gelten, weil ... • Eine besondere Stärke/Schwäche des/der/von XY ist ..., da ... • XY ist insgesamt positiv/negativ zu bewerten/einzuschätzen. Denn ... • XY muss sehr kritisch betrachtet werden, weil ... • Mit (äußerster) Vorsicht ist XY zu genießen/umzusetzen, weil ... • XY kann man nur ablehnend/skeptisch/kritisch/misstrauisch/zweifelnd gegenüberstehen, da ... • XY kann man uneingeschränkt zustimmen/billigen/gutheißen/begrüßen/befürworten ... • Ein Urteil über XY muss differenziert/zwiespältig ausfallen. Denn einerseits ... andererseits ... • XY ist weder gut noch schlecht, sondern einfach unausgegoren. • Zwar besteht/meint/bedeutet/hat XY ..., aber sein Wert besteht darin, dass ...</p>	
<p>deuten/interpretieren</p>	<p>Eine Deutung dieses Textes erfolgt am besten nach einem soziologischen/psychologischen ... Interpretationsansatz: ... • Der Satz „...“ lässt vermuten, dass ... • Die Art und Weise, wie XY ..., legt den Schluss nahe, dass ... • Im ersten Abschnitt zeigt der Autor/die Autorin ... • Damit hat der Autor/die Autorin deutlich gemacht ... • XY bedeutet nichts anderes als ... • XY kann in zwei Richtungen interpretiert werden. Einerseits ..., andererseits ... • Ohne die Vieldeutigkeit von XY zu reduzieren, ist darin doch vor allem Z zu sehen.</p>	
<p>diskutieren/ erörtern/sich auseinandersetzen mit</p>	<p>Zwei Behauptungen/Thesen sind zu diskutieren: ... • XY kann aus recht unterschiedlichen Perspektiven gesehen werden. • Wie stellt sich die Frage/das Problem/das Dilemma aus der Sicht von XY dar? • Bei kritischer Prüfung zeigt sich, dass ... • Dieser Argumentation ist entgegenzuhalten, dass ... • Für/Gegen XY spricht, dass ... • Keinesfalls übersehen darf man, dass ...</p>	
<p>entwerfen</p>	<p>Ein Szenario für XY könnte also folgendermaßen aussehen: ... • Das Konzept/der Plan/das Szenario müsste jedenfalls XY beinhalten. • Zu denken wäre also/ daher an ... • Eine tragfähige Lösung sollte/ müsste/könnte XY einschließen/einbeziehen/ implizieren. • Will man das Problem nachhaltig lösen, muss man ...</p>	

FORTSETZUNG →

TEXTBAUSTEINE UND SPRACHLICHE MITTEL ZU OPERATOREN (FORTSETZUNG)

SO GEHT'S

kommentieren/ Stellung nehmen	<p>Behaupten: Selbstverständlich/natürlich/gewiss/immerhin ist/hat/besteht ... • Kaum zu leugnen ist ...</p> <p>Begründen: Ein wesentlicher Grund dafür ist ... • Eine Reihe von Gründen spricht dafür, dass ... • Das liegt darin begründet, dass ... • Das liegt allein wegen ... nahe.</p> <p>Einräumen: Allerdings ist zu bedenken, dass ... • ... sollte man insofern bedenken, als ... • Zugegebenermaßen ist das nicht die ganze Wahrheit. Denn ... • Dieser Einwand ist durchaus berechtigt.</p> <p>Widersprechen: Ganz im Gegenteil: ... • ... ist entschieden entgegenzutreten/zu widersprechen/zurückzuweisen</p> <p>Schlussfolgern: Das kann nichts anderes heißen als ... • Folglich ... • Daraus ergibt sich ...</p>
(über)prüfen	Bei genauer Prüfung zeigt sich, dass ... • XY hält einer Konfrontation mit Z (nicht) stand. Denn ... • Gemessen an XY ist Z als (wenig) zielführend/sinnvoll/bedenkenswert einzuschätzen. Denn ...
vorschlagen/ Vorschläge machen	Wegen XY/Angesichts dieser Umstände kann man anregen, ... • Man kann in diesem Fall XY nahelegen/ans Herz legen ... • Der Vorschlag lautet: ... • In dieser Situation liegt es nahe, XY zu machen.

BAUSTEINE ZUM VERBINDEN EINZELNER GEDANKEN UND ABSCHNITTE

SO GEHT'S

Anreihende Überleitungen:

Zuerst • An erster Stelle • Zunächst • Weiters/Des Weiteren/Ferner/Außerdem/Darüber hinaus/Ebenso ist zu beachten ... • Es muss auch bedacht werden, dass ... • Ein weiterer Gesichtspunkt ist ...

Überleitungen, die Gegensätze ausdrücken:

Doch nicht nur ..., sondern auch ... • Einerseits ..., andererseits ... • Dem gegenüber ist/hat/kann aber ... • Nicht zu übersehen ist jedoch ... • Wie ist jedoch ... zu bewerten? • Trotz all dieser Fakten darf nicht vernachlässigt werden, dass ... • Das ist zwar ..., aber ...

Überleitungen, die den Abschluss signalisieren:

Schließlich/Zu guter Letzt/Im Übrigen ... sei daran erinnert/sei genannt/sollte erwähnt werden/ist anzuführen, dass ...

Konjunktionen

Um Ihre Gedanken sprachlich optimal zu verknüpfen, brauchen Sie Konjunktionen: Diese verbinden Wörter, Wortgruppen und Sätze. Konjunktionen können verschiedenste Verhältnisse zwischen Gedanken herstellen.



Bedeutung	Beispiele
zeitlich	wenn, während, als, wie, indem, indessen, solange, sooft, bis, ehe, sobald, bevor, seitdem, nachdem
anreihend	und, wie, sowie, sowohl – als auch, nicht nur – sondern auch, weder – noch
Absicht oder Zweck angehend	um – zu, damit, auf dass
ausschließend/zur Wahl stellend	oder, entweder – oder, sonst, beziehungsweise
bedingend	wenn, falls, sofern, soweit, solange
begründend	denn, da, weil, zumal
einräumend	obwohl, obgleich, obschon, obzwar, wenngleich, wenn auch, wiewohl, ungeachtet, selbst/auch (dann) wenn, wie/so sehr auch
einschränkend	allein, nur, jedoch, sofern, insofern – als, soweit, insoweit, außer, außer dass, außer wenn, nur dass, (in)sofern, es sei denn
entgegengesetzend	aber, sondern, doch, wohingegen, während, jedoch, nur dass, (an)statt dass, (an)statt zu, allein, vielmehr

FORTSETZUNG →

erklärend	insofern (als), das heißt
Folge kennzeichnend	so dass, als dass
gleichbleibendes Verhältnis kennzeichnend	je – desto/umso
Umstände oder Mittel angehend	ohne – zu, anstatt – zu, indem, ohne dass, anstatt dass, dadurch – dass
vergleichend	wie, als, als ob, als wenn, wie wenn, ebenso



Konjunktionaladverbien

... haben eine ähnliche Funktion wie Konjunktionen, sind aber Adverbien: Sie verbinden Sätze inhaltlich miteinander. Sie beziehen sich immer auf den gesamten vorangehenden Satz oder Teilsatz.

Bedeutung	Beispiele
anreihend	außerdem, zudem, dazu, daneben, darüber hinaus, desgleichen, ebenso, ferner, weiter, zusätzlich
örtlich	daneben, darüber, darunter, dazwischen
zeitlich	davor, währenddessen, danach, anschließend
entgegengesetzend	hingegen, dagegen, jedoch, doch, dennoch, indes/indessen, allerdings, nur, vielmehr, demgegenüber, stattdessen, einerseits – andererseits
bedingend und Folge kennzeichnend	notfalls, sonst/ansonsten, andernfalls, gegebenenfalls, so, dann
folgernd	folglich, demzufolge, demnach, damit, somit, mithin, also, deswegen, deshalb, daher
begründend	nämlich
einschränkend	insofern, so weit, freilich, allerdings
einräumend	obwohl, trotzdem, dennoch, dessen ungeachtet, gleichwohl, immerhin, allerdings, nichtsdestotrotz, nichtsdestoweniger

MODUL 3: ÜBUNGEN ZU DEN OPERATOREN

3.1

Lesen Sie die folgenden kurzen Erklärungen der einzelnen Operatoren. Greifen Sie auf diese Erklärungen zurück, wenn Sie die folgenden Aufgaben lösen. Zur Rolle von Operatoren in den Aufgaben der RDP/RP vgl. Abschnitt 1 (Seite 10).

OPERATOREN

INFO-BOX

- Ebene der **Reproduktion**. Das heißt, Sie müssen das Geforderte (Inhaltsdimension) aus der Textbeilage wiedergeben und dürfen keine eigenen Gedanken hinzufügen:
 - **Benennen**: Sie müssen das Geforderte aus der Textbeilage entnehmen und nach Bedeutung bzw. Relevanz auflisten.
 - **Beschreiben**: Sie müssen Sachverhalte, Situationen etc. aus der Textbeilage entnehmen und sachlich darlegen.
 - **Wiedergeben**: Sie müssen das Geforderte, das in der Textbeilage dargestellt wird, in eigenen Worten sachlich darlegen.
 - **Zusammenfassen**: Sie müssen das Geforderte aus der Textbeilage entnehmen, verdichten und strukturiert darstellen, und zwar mit einer angemessenen Fachsprache und in einer sinnvollen Reihenfolge.
- Ebene der **Reorganisation und des Transfers**. Das heißt, Sie müssen aus der Textbeilage Erschlossenes auf andere Gesichtspunkte anwenden, also eigene Gedanken einbringen.
 - **Analysieren/untersuchen**: Sie müssen das Geforderte herausarbeiten. Dazu ziehen Sie gezielt Fragestellungen bzw. passende Kriterien heran.
 - **Bestimmen/einordnen/zuordnen**: Sie müssen das Geforderte einer bestimmten Kategorie oder einem Aspekt zuweisen, wobei Sie diese Zuweisung nachvollziehbar und fachsprachlich angemessen begründen.
 - **Charakterisieren**: Sie müssen herausarbeiten, welche Eigenarten Figuren oder Sachverhalte kennzeichnen.
 - **Darstellen**: Sie müssen etwas Bestimmtes aufzeigen bzw. aufzeigen, wie etwas zusammenhängt.
 - **Erklären**: Sie müssen Verhaltensweisen, Sachverhalte etc. auf Ursachen zurückführen und diese auf der Grundlage Ihrer Kenntnisse und Einsichten verständlich und differenziert darlegen.
 - **Erläutern**: Sie müssen komplexe Sachverhalte durch zusätzliche Informationen und Beispiele veranschaulichen bzw. verdeutlichen.
 - **Erschließen**: Sie müssen etwas, was in der Textbeilage nicht explizit formuliert ist, ermitteln und darlegen.
 - **In Beziehung setzen**: Sie müssen Zusammenhänge herstellen. Dazu verwenden Sie vorgegebene oder selbst gewählte Gesichtspunkte.
 - **Vergleichen/einander gegenüberstellen**: Sie müssen Gemeinsamkeiten, Unterschiede etc. herausfinden und gegeneinander abwägen, und zwar unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten.
- Ebene der **Reflexion und Problemlösung**. Das heißt, Sie müssen auf der Grundlage von gewonnenen Erkenntnissen und mit geeigneten Methoden etwas Eigenständiges entwickeln, z. B. Bewertungen, Deutungen, Folgerungen.
 - **Appellieren**: Sie müssen eine oder mehrere Personen auffordern, etwas Bestimmtes zu tun bzw. zu unterlassen. Ihr Anliegen muss begründet sein.
 - **Begründen/Gründe angeben**: Sie müssen ein Urteil, eine Aussage etc. absichern, indem Sie Argumente, Belege und Beispiele liefern.
 - **Beurteilen**: Sie müssen in Bezug auf einen Sachverhalt, einen Text etc. zu einem eigenständigen Urteil gelangen und dieses Urteil mit Argumenten absichern.
 - **Bewerten**: Sie müssen – wie beim Beurteilen – zu einem eigenständigen Urteil gelangen, dabei aber auch Ihre – wohlbegründeten – Bewertungskriterien offenlegen.
 - **Deuten/interpretieren**: Sie müssen die Ergebnisse einer Analyse so verarbeiten und darstellen, dass Sie damit in sich schlüssige Sinnzusammenhänge herstellen. Bei literarischen Werken müssen Sie das Zusammenspiel von Inhalt, Form und Sprache miteinbeziehen.
 - **Diskutieren/erörtern/sich auseinandersetzen mit ...**: Sie müssen eine These oder Problemstellung formulieren und danach prüfen, indem Sie Pro und Kontra abwägen und argumentierend zu einer Schlussfolgerung bzw. eigenen Position gelangen, die widerspruchsfrei ist.

FORTSETZUNG →

OPERATOREN (FORTSETZUNG)

INFO-BOX

- **Entwerfen:** Sie müssen in groben Zügen darstellen, wie Sie sich etwas Bestimmtes vorstellen, etwa ein Konzept, ein Szenario, einen Plan.
- **Kommentieren/Stellung nehmen:** Sie müssen darlegen, wie Sie einen Sachverhalt, ein Problem etc. einschätzen, nachdem Sie ihn/es kritisch geprüft haben.
- **(Über-)prüfen:** Sie müssen kritisch hinterfragen und einschätzen, ob eine These, eine Aussage, eine Argumentation etc. angemessen bzw. gültig ist. Bei dieser Einschätzung wenden Sie relevante Kriterien an – und Sie begründen Ihre Einschätzung.
- **Vorschlagen/Vorschläge machen:** Sie müssen Möglichkeiten darlegen, wie man mit einem Problem umgehen oder in einer bestimmten Situation vorgehen kann.

OPERATOREN – UMFANG

SO GEHT'S

Beachten Sie:

Der **Umfang der Lösungen** kann bei den einzelnen Operatoren sehr unterschiedlich sein. So wird etwa

- „(be)nennen“ eine Lösung ergeben, die aus einigen Wörtern oder Wortgruppen besteht, während sich
- „diskutieren“ über mehrere Absätze erstrecken wird,
- „appellieren“ sich dagegen auf einen Absatz beschränken kann.



3.2

Lesen Sie Text 1. Bearbeiten Sie danach die darunter angeführten Aufgaben.

Text 1 (in originaler Schreibung):

Was ist ein Skandal und was ist normal?

„Skandal Normal?“¹ zeigt Kunst im Zerrbild digitaler Erregungsöffentlichkeiten und untersucht die Möglichkeiten und Ambivalenzen bildender Kunst im Medienzeitalter. Die Ausstellung bietet einen unverhüllten Blick auf die sinnliche Wirkung umstrittener Kunstwerke – und seziert Gründe für Erregung als Spiegel einer Gesellschaft zwischen Stammtisch und Kunstsystem. [...]

1 Gesellschaft in medialer Geiselhaft

KünstlerInnen reagieren auf die Bedingungen der Massenmedien des 21. Jahrhunderts: Durch subversive Nutzung, aber auch durch Anpassung an die Zwänge des Mediensystems werden Anliegen von KünstlerInnen in die Medienmaschinerie eingeschleust. Prominenz und Schönheit befriedigen die Schaulust genauso wie Schock und Provokation.

- 5 In den Netzwerken der „sozialen“ Medien wird der Zwang zum Gleichklang in den Filter-Bubbles der Communities noch verschärft. Das geteilte Dislike wird zum Zeigefinger, der auf den Tabubruch weist: Der Facebook-Daumen wird zum Mittelfinger. Schundblatt und Shitstorm skandieren gemeinsam „Skandaaa!“

15 Verhüllungen

Frechheit, Tierquälerei, Blasphemie, Verschandelung! Aber auch: Voyeurismus!
Kein Skandal ohne Publikum!

- 20 Die voyeuristische Freude am Skandal und die Lust an der erregten Debatte bietet durchaus die Möglichkeit für individuellen Erkenntnisgewinn: Die über Medien und am Stammtisch geführten hitzigen Diskussionen über Provokationen durch Kunst zwingen eine Gesellschaft ihre Werte neu zu verhandeln. Die Gründe für Aufregung

über Kunst sind vielfältig und überlagern häufig den Blick auf die vielschichtigen Inhalte von Kunst, die sich oft erst in einer vertiefenden, persönlichen Auseinandersetzung entfalten.

Im „Verhüllungsraum“ können umstrittene Kunstwerke hinter dem „Schleier“ der sie begleitenden Skandale betrachtet werden. Zugleich werden die verschiedenen Anlässe für öffentliche Empörung vorgestellt. Hinter den hier gezeigten historischen Debatten über religiöse und persönliche Gefühle, über politische Vergangenheit und Gegenwart, aber auch über die Grenzen von Forschung und öffentlich gezeigter Sexualität verbirgt sich die Notwendigkeit, die persönlichen Überzeugungen von Schönheit und Anstand, aber auch von Toleranz ständig neu zu überprüfen.

Multiplikatoren

[...] Die ursprünglichen Hoffnungen, das neue Kommunikationsmedium Internet würde zur Stärkung gelebter Demokratie beitragen, wurden vorerst enttäuscht. Statt einen offenen Austausch unter vielen zu ermöglichen, hält die rasante Verbreitung ungeprüfter Fakten und manipulierter Meinung das Internet als Kanal zur Verbreitung von Hass in Geiselhaft. Die sich im Gleichklang Empörenden formieren sich mittels Sharing schulter-

25

30

35

40

45

50 klopfend zum Lynchmob und haben wenig Interesse an Fakten – oder vielschichtigen Inhalten von Kunstwerken. Statt Differenzierung durch Diskussion dominiert die Zersplitterung in zerstrittene Parallel-Wirklichkeiten.

Sex Sells

55 Der Skandal kann auch gezielt als Marketinginstrument dienen, mit dessen Hilfe Kunstinstitutionen und KünstlerInnen Aufmerksamkeit für ihre Inhalte zu erzielen hoffen. Als zuverlässiges Mittel erweist sich die Zurschaustellung des nackten Körpers oder entblößter

Körperteile. Der Boulevard freut sich über Bilder nackter Haut, die als Blickfang dienen und gegen deren Schamlosigkeit im Textbeitrag vortrefflich protestiert werden kann. Empörtes Übermalen, Verhüllen oder Zerstören der Darstellung entblößter Geschlechtsteile produziert weitere spektakuläre Bilder und garantiert anhaltende Berichterstattung im Boulevard.

Der Skandal wird normal. Die öffentliche Präsenz ungewohnter Körperbilder hat Gewöhnungseffekte zur Folge. [...]

Quelle: Presseinformation des oö. Kulturquartiers, 1. Dez. 2016; <https://www.oekulturquartier.at/presse/ok-skandal-normal/> (7. Juni 2018).

¹ „Skandal Normal?“ war der Titel einer Ausstellung im „Oberösterreichischen Kulturquartier“.

Bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge **einzeln und unabhängig voneinander**. Es handelt sich um eine Übung zu Operatoren, nicht zu Textsorten. Sie brauchen aus den Arbeitsaufträgen keinen zusammenhängenden Text zu machen.

- Fassen Sie die Kernaussagen von Text 1 knapp zusammen.
- Geben Sie die im Text vertretene Sichtweise des Internets wieder.
- Erschließen Sie die Rollen der Medien bei sogenannten Kunstskandalen.
- Erläutern Sie die Rolle, die das Publikum bei Kunstskandalen spielt.
- Erläutern Sie die Aussage „Der Skandal wird normal“.

Lesen Sie Text 2. Bearbeiten Sie danach die darunter angeführten Aufgaben.

3.3

Text 2 (in originaler Schreibung):

Unzulässigkeit von parteipolitischer Werbung an Schulen¹

[...]

Rundschreiben Nr. 13/2008

- An alle LSR/SSR für Wien²
Dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur wurde mitgeteilt, dass in Schulen immer wieder Werbematerial mit Parteilogo von politischen Parteien verteilt wird bzw. sich Personen des öffentlichen Lebens mit Kindern filmen oder fotografieren lassen, ohne Zustimmung der Eltern, aber offenbar mit Bewilligung der Schulleitung.
- Es soll daher § 46 Abs. 3 des Schulunterrichtsgesetzes in Erinnerung gerufen werden und dazu Folgendes festgehalten werden:
Grundvoraussetzung für die Zulässigkeit von Werbung in Schulen ist die Gewähr, dass durch die Werbung die Erfüllung der Aufgaben der österreichischen Schule im Sinne des § 2 Schulorganisationsgesetz nicht beeinträchtigt wird. § 2 SchOG³ postuliert das Heranführen der Jugend zu selbständigem Urteil ebenso wie das Hinwirken auf eine aufgeschlossene Haltung der jungen Menschen gegenüber dem politischen und weltanschaulichen Denken anderer Menschen. Um dies zu erreichen, ist es unabdingbar, den Jugendlichen ein ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand entsprechendes politisches Grundlagenwissen zu vermitteln. Dabei ist jedenfalls darauf zu achten, dass nicht parteipolitische Interessen in der Schule Platz greifen. Vielmehr ist sachlich, objektiv und pluralistisch über Politik, durchaus auch über Parteipolitik, zu informieren und darf keinesfalls der Eindruck entstehen, Parteipolitik werde –
- durch Personen oder einschlägiges Werbematerial – in die Schule transportiert.
Die Entscheidung über die Zulässigkeit schulfremder Werbung obliegt dem Schulleiter bzw. der Schulleiterin. Dieser bzw. diese hat in einem ersten Schritt darüber zu befinden, ob Werbung im Sinne des § 46 SchUG⁴ vorliegt. Dabei sind die oben dargestellten Erwägungen zu beachten und ist zu bedenken, dass Werbung mehr ist als das bewusst wahrgenommene Propagieren eines Produktes oder einer Idee.
- Der Besuch von Schulen durch Politiker oder Politikerinnen lässt jedenfalls – unabhängig vom deklamierten Grund dieses Besuches – eine zumindest latente Werbewirkung für die entsprechende politische Partei nicht ausschließen. Politiker und Politikerinnen sind Personen des öffentlichen Lebens und werden daher selbst bei Auftritten mit nicht politischen Inhalten als parteizugehörig wahrgenommen. Nicht zuletzt auf Grund des Bekanntheitsgrades von im öffentlichen Leben stehenden Personen greift die Werbeindustrie – unabhängig vom beworbenen Produkt – immer

25 wieder auf Persönlichkeiten mit hohem Bekanntheitsgrad wie Schauspieler, Politiker und andere der breiten Öffentlichkeit bekannte Menschen zurück. Eine getrennte und somit objektivierte Wahrnehmung der werbenden Person und der dahinterstehenden Rolle derselben durch den Konsumenten ist kaum vorstellbar.

Sofern Lehrer und Lehrerinnen im Rahmen ihrer eigenständigen und eigenverantwortlichen Gestaltung des Unterrichts (§ 17 SchUG) die Einbeziehung von außerschulischen Experten oder Expertinnen in den Unterricht in Erwägung ziehen, ist ebenso darauf zu achten, dass im oben dargestellten Sinn von den konkreten Personen keinerlei

30 Werbewirkung für eine politische Partei ausgeht.

Es darf ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass unzulässige Werbung im Sinne des § 46 Abs. 3 SchUG auch nicht mit „Zustimmung“ der Schulbehörden erlaubt ist.

Wien, 7. Oktober 2008

35 [...]

Quelle: https://www.bmb.gv.at/ministerium/rs/2008_13.html (11. Jänner 2018).

¹ Bei dem Text handelt es sich um ein sog. „Rundschreiben“. Das ist ein Schreiben einer Behörde an ihr untergeordnete Dienststellen, in dem auf bestimmte rechtliche Sachverhalte hingewiesen wird und diese geklärt werden. Rundschreiben haben für untergeordnete Dienststellen verbindlichen Charakter.

² LSR/SSR – Landesschulrat (in allen Bundesländern außer in Wien), Stadtschulrat (in Wien); bis 2018, danach „Bildungsdirektion“

³ SchOG = Schulorganisationsgesetz

⁴ SchUG = Schulunterrichtsgesetz

Bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge **einzeln und unabhängig voneinander**. Es handelt sich um eine Übung zu Operatoren, nicht zu Textsorten. Sie brauchen aus den Arbeitsaufträgen keinen zusammenhängenden Text zu machen.

- Benennen Sie jene Ereignisse und Situationen, die in dem Rundschreiben als problematisch eingestuft werden.
- Geben Sie die Aussagen des Rundschreibens sehr knapp wieder.
- Untersuchen Sie das Rundschreiben im Hinblick auf das darin vertretene Verständnis von „Werbung“.
- Setzen Sie die Kernaussagen des Rundschreibens in Beziehung zu der Tatsache, dass die Schule die Verpflichtung zur Vermittlung von politischer Bildung hat.
- Diskutieren Sie, ob bzw. inwieweit Ziele der politischen Bildung an Schulen ohne parteipolitische Gesichtspunkte vermittelt werden können.

3.4

Lesen Sie Text 3. Bearbeiten Sie danach die darunter angeführten Aufgaben.

Text 3 (in originaler Schreibung):

Jan Wagner:¹ Giersch²

- nicht zu unterschätzen: der giersch mit dem begehren schon im namen – darum die blüten, die so schwebend weiß sind, keusch wie ein tyrannentraum.
- kehrt stets zurück wie eine alte schuld, schickt seine kassiber³ durchs dunkel unterm rasen, unterm feld, bis irgendwo erneut ein weißes wiederstandsnest emporschießt. hinter der garage,
- 10 beim knirschenden kies, der kirsche: giersch als schäumen, als gischt, der ohne ein geräusch geschieht, bis hoch zum giebel kriecht, bis giersch schier überall sprießt, im ganzen garten giersch sich über giersch schiebt, ihn verschlingt mit nichts als giersch.



Quelle: Jan Wagner: Regentonnenvariationen. Gedichte. Berlin: Hanser 2014.

¹ Jan Wagner – geb. 1971, deutscher Schriftsteller und Übersetzer; bedeutender deutscher Lyriker

² Giersch – Pflanze aus der Familie der Doldenblütler (siehe Foto); gilt als unverwüchtlich und bei Gärtnern/Gärtnerinnen als Unkraut, das nur sehr schwer zu bekämpfen ist; andererseits auch Heilpflanze und Wildgemüse

³ Kassiber, der – geheime schriftliche Mitteilung eines Häftlings

Bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge **einzeln und unabhängig voneinander**. Es handelt sich um eine Übung zu Operatoren, nicht zu Textsorten. Sie brauchen aus den Arbeitsaufträgen keinen zusammenhängenden Text zu machen.

- Bestimmen Sie Strophen- und Gedichtform.
- Untersuchen Sie die lautliche Gestalt des Gedichts.
- Erschließen Sie Eigenschaften und Merkmale, die dem Giersch in dem Gedicht zugesprochen werden.
- Deuten Sie das Gedicht im Hinblick auf den symbolischen Gehalt des Giersch.
- Überprüfen Sie, ob bzw. inwiefern es sich bei Wagners Gedicht (auch) um einen politischen Text handeln kann.
- Beurteilen Sie die Relevanz der folgenden Aussage über das Gedicht: „Als Leser/in wird man Zeuge/Zeugin, wie Jan Wagner augenzwinkernd die Ohnmacht des Menschen gegenüber der Natur vorführt.“

Lesen Sie Text 4. Bearbeiten Sie danach die darunter angeführten Aufgaben.

3.5

Text 4 (in originaler Schreibung):

Thomas Bernhard¹: Der Vorzugsschüler

- Der Vorzugsschüler, dessen Leben mehr Methode hat als das Leben der Erwachsenen, träumt, daß er eine Rechenaufgabe nicht lösen kann und die Lösung auch dann noch nicht gefunden hat, als der Lehrer die Schulaufgabe einverlangt. Der Lehrer stellt den Vorzugsschüler in der Klasse zur Rede und droht ihm, seine Eltern von dem Vorfall zu benachrichtigen. Die Mitschüler sind voll Schadenfreude und stoßen den Vorzugsschüler, der körperlich ein Schwächling ist, in einen Kanal, aus dem er sich nur mit äußerster Anstrengung befreien kann. Am nächsten Tag getraut er sich gar nicht in die

Schule hineinzugehen und bleibt zehn Minuten nach Schulbeginn unter dem Schultor stehen. Er macht kehrt und schwänzt. Er irrt in einem Park umher und wird dort plötzlich vom Schuldiener entdeckt, der den Vorfall in der Direktion meldet. Jetzt erwacht der Vorzugsschüler aus seinem Traum. Er stürzt schwitzend und halbnackt in das Schlafzimmer seiner Eltern. Aber so tief und mit welchen Mitteln sie auch in ihn eindringen, er sagt ihnen nicht den Inhalt seines Traums. Er weigert sich immer wieder, ihn zu erzählen.

15

20

Quelle: Thomas Bernhard: Ereignisse. Berlin: Literarisches Colloquium 1969.

¹ Thomas Bernhard (1931 – 1989) ist ein bedeutender österreichischer Schriftsteller, bekannt v. a. durch seine Romane und Theaterstücke.

Bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge **einzeln und unabhängig voneinander**. Es handelt sich um eine Übung zu Operatoren, nicht zu Textsorten. Sie brauchen aus den Arbeitsaufträgen keinen zusammenhängenden Text zu machen.

- Geben Sie das dargestellte Geschehen knapp wieder.
- Analysieren Sie wesentliche sprachliche und erzählerische Mittel.
- Untersuchen Sie das Verhalten des Lehrers und der Mitschüler.
- Deuten Sie den Traum und das Verhalten des Vorzugsschülers.

Lesen Sie Text 5. Bearbeiten Sie danach die darunter angeführten Aufgaben.

3.6

Text 5 (in originaler Schreibung):

Harald Martenstein¹: Über den Reiz neuer Religionen

- Was das viel diskutierte Verbot der Burka betrifft, bin ich hin- und hergerissen. Als Freiheitsapostel bin ich dafür, dass jede Person anziehen darf, was sie will, auch hässliche oder mittelalterliche Klamotten. Die Motive gehen mich nichts an. Den sogenannten freien Willen gibt es übrigens in dieser totalen Totalität gar nicht, zu diesem Thema haben Naturwissenschaftler und Philosophen alles Nötige gesagt. Andererseits ... da hatte ich eine Idee.

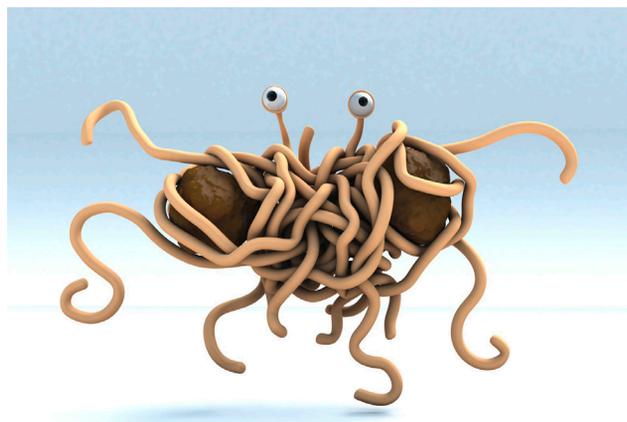
Bei uns in der Uckermark² gibt es die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters, die Gläubigen nennen sich Pastafari. Nach deren Ansicht wurde, soweit ich weiß, die Welt von einer Nudel erschaffen. Ein bisschen phalisch wirkt dieser Glaube schon, andererseits ist er nicht allzu weit von den biologischen Fakten entfernt. An der Ortseinfahrt von Templin laden sie, genau wie die Katholischen und die Evangelischen, auf einem Schild zu

10

15

ihren Gottesdiensten ein. Das haben die juristisch durchgesetzt. Was Religionen betrifft, ist in einem freien Land vieles möglich.

- 20 Wie wäre es, wenn man eine Kirche gründet, in der es den Frauen vorgeschrieben wird, nur nackt in der Öffentlichkeit aufzutreten? Zu Hause dürfen sie etwas anziehen. Diese Kirche würde schnell wachsen, da bin ich sicher, weil es bei uns jede Menge Nudisten gibt, die sofort begeistert eintreten werden. Auch Exhibitionistinnen bilden eine Zielgruppe. Feministinnen würden sofort „Sexismus“ rufen, aber der Vorwurf wäre absurd. Sex spielt beim Nudismus keine Rolle. Diese Religion ist, im Gegenteil, sehr frauenfreundlich, denn die männlichen
- 25 Nudisten und Exhibitionisten müssen sich ja fluchend in Kleider zwingen. Nacktheit wäre ein weibliches Privileg, ein sichtbares Zeichen für den grenzenlosen Respekt, den diese Kirche dem Körper der Frau entgegenbringt. Auch die Sonne, das Meer und die Blumen sind nackt.
- 30 Gott hat alles nackt erschaffen, wo Gott in dieser Frage steht, dürfte folglich klar sein. Der Winter ist ein Problem. Aber ich glaube, man könnte ein transparentes, wärmendes Ganzkörpergewand entwerfen, etwas Ähnliches wie den Burkini, nur mit der
- 35 entgegengesetzten Wirkung, alles bleibt sichtbar. Als Religionsnamen schlage ich, wegen der Sonne, Sonniten vor, oder Die Zeugen Evas, vielleicht geht auch Nuden. Die Toleranz der Gesellschaft würde diese Religionsgemeinschaft auf eine Probe stellen, es gäbe sofort wieder
- 40 eine Verbotsdebatte. Aber ich kann mir nicht vorstellen, dass es wirklich verboten wird, sofern die Gläubigen ihren Glauben überzeugend rüberbringen. Nacktheit ist in Deutschland weniger tabuisiert als in anderen Län-



dern, insofern wäre dieses Outfit von unseren Sitten und Gebräuchen nicht allzu weit entfernt. Natürlich würde ein nacktes Gegenüber in der Konferenz oder im Aufzug erst mal befremdlich wirken, womöglich auch bedrohlich, aber daran gewöhnt man sich. Deutschland würde wieder ein Stück bunter werden. Die Frage ist, ob eine Zeugin Evas, die Lehrerin ist oder RichterIn, ihren Glauben auch im Beruf leben darf. Juristisch wäre das hochinteressant, weil ein nackter Körper ja kein religiöses Symbol darstellt wie Kreuz oder Burka, er wird lediglich von dieser Kirche zu einem solchen erklärt. Da muss vieles erwogen und bedacht werden, zum Beispiel, wenn in der Schulklasse viele Muslime sind oder wenn ein plötzlicher Kälteeinbruch kommt und sich die Frage stellt, ob man in der Firma eine nackte Kollegin aus gesundheitlichen Gründen zwangsbe kleiden darf. Toleranz sollte aber auf keinen Fall eine Einbahnstraße sein.

Quelle: ZEITMAGAZIN, Nr. 38/2016.

¹ Harald Martenstein (geb. 1953) ist ein deutscher Journalist und Autor.

² Uckermark – Landkreis im Nordosten Deutschlands

Bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge **einzel**n und **unabhängig voneinander**. Es handelt sich um eine Übung zu Operatoren, nicht zu Textsorten. Sie brauchen aus den Arbeitsaufträgen keinen zusammenhängenden Text zu machen.

- Geben Sie den Inhalt wieder (ca. 100 Wörter).
- Analysieren Sie die Sprache des Texts.
- Erklären Sie, wie in diesem Text Ironie zustande kommt.
- Erschließen Sie die Kritik des Verfassers.
- Nehmen Sie Stellung zur Kritik des Verfassers.
- Bestimmen Sie das Thema des Texts.
- Ordnen Sie das Thema des Texts in einen größeren Zusammenhang ein.

Lesen Sie Text 6. Bearbeiten Sie danach die darunter angeführten Aufgaben.

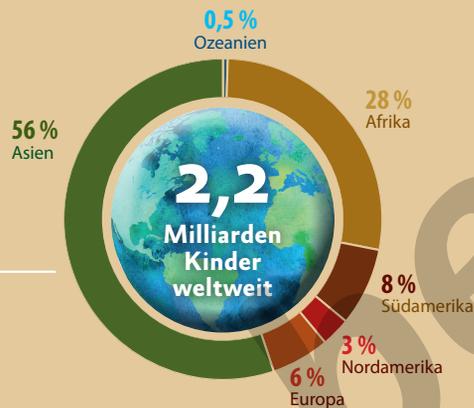
Text 6:

DIE RECHTE DES KINDES WELTWEIT 2016

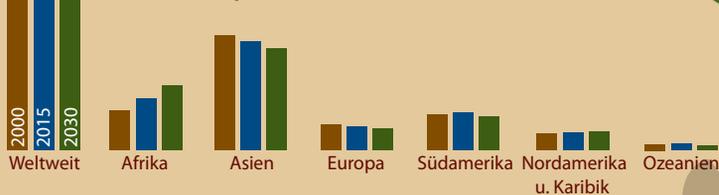
DIE VIER PRINZIPIEN DER KINDERRECHTE

- 1** Recht auf Gleichbehandlung
- 2** Wohl des Kindes hat Vorrang
- 3** Recht auf Leben und Entwicklung
- 4** Achtung vor der Meinung des Kindes

WO DIE KINDER LEBEN



ENTWICKLUNG ANZAHL DER KINDER 2000 – 2030 | in Milliarden



Datenquelle: <https://derstandard.at/2000068045809/Daten> (30. Okt. 2018).

Bearbeiten Sie die folgenden Arbeitsaufträge **einzeln und unabhängig voneinander**. Es handelt sich um eine Übung zu Operatoren, nicht zu Textsorten. Sie brauchen aus den Arbeitsaufträgen keinen zusammenhängenden Text zu machen.

- a) Geben Sie wieder, wie es global gesehen um Kinderrechte bestellt ist.
- b) Nennen Sie die Eckpunkte, auf denen Kinderrechte beruhen.
- c) Vergleichen Sie die Umsetzung von Kinderrechten in Europa mit jener auf anderen Kontinenten.
- d) Beschreiben Sie die Entwicklung der Kinderzahl sowie die globale Verteilung von Kindern.
- e) Entwerfen Sie einen Verhaltenskatalog für Menschen in Europa, wie sie die Umsetzung der Kinderrechte weltweit fördern können.